

Ruhr und Mark

Dekanate Märkisches Sauerland, Unna, Hagen-Witten

Ihr Ansprechpartner in der Region: Matthias Nüchel, DOM-Redaktion, Karl-Schurz-Str. 26,
33100 Paderborn, Tel. 029 33/775 36, E-Mail: matthias.nuechel@derdom.de

„Populismus Türöffner für Rassismus!“

Prof. Dr. Josef Freise hält engagierten Vortrag bei der KAB

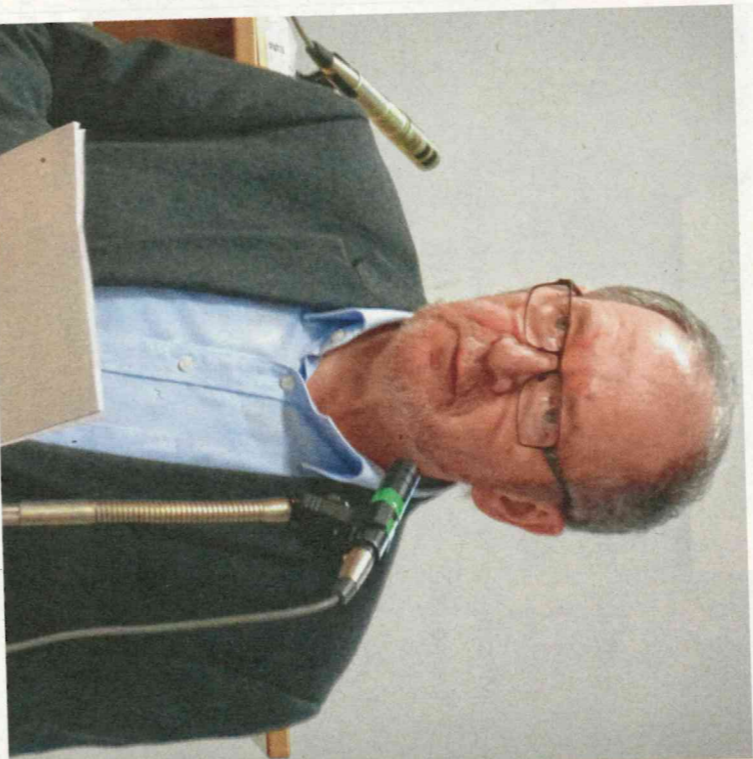
LÜNEN/SCHWERVE/DORTMUND. Einen hochkarätigen Gast hatte der KAB-Bezirksverband Dortmund-Lünen-Schwerve für die 39. Auflage seiner Traditionsveranstaltung „Christen und Widerstand“ eingeladen. Dr. Josef Freise aus Neuwed, pensionierter Professor mit Lehrauftrag im Fachbereich Sozialwesen an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen hatte sich für seinen Vortrag das Thema „Rassismus und Christentum im Nationalsozialismus und heute: Können wir aus der Vergangenheit lernen?“ ausgesucht, und blieb auf die selbst gestellte Frage auch keine Antwort schuldig. Kompakt, verständlich und kurzweilig gelang es ihm, die Entstehung von Rassismus im Kontext der Geschichte von 2000 Jahren Christentum darzustellen.

Rassismus ist dabei längst nicht mehr nur die Abwertung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe. Denn Menschen werden auch wegen ihrer Kultur, Religion, Sprache und Lebensweise diskriminiert. Als Beispiel nannte der Referent die zunehmenden Übergriffe auf Obdachlose. Rassisten haben ein eingeschränktes Weltbild und machen nur einen Unterschied zwischen Gut und Böse. Was im Kindesalter noch notwendig ist, weil es der Orientierung dient, wird bei Erwachsenen zum Problem, wenn sie im Laufe ihrer Erziehung nicht lernen, sich ein differenzierteres Menschenbild zuzulegen. Dies sei ein mühsamer und langsamer Prozess, der aber zu einer gesunden Entwicklung des Menschen dazugehöre, führte Freise aus. Einfacher sei es natürlich, eine Sündenbock-Theorie zu verfolgen, sich jemanden auszusuchen, den man für Widrigkeiten des Lebens verantwortlich machen kann und ihn dafür zu „bestrafen“. So ist eine Rache-Mentalität nach dem Motto „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ in vielen Kulturen verbreitet und

führt letztlich zu einer Eskalation der Gewalt.

Dem setzte Jesus Christus ein anderes Bild entgegen: Durch das Ertragen (und eben nicht Erwidern) von Unrecht am eigenen Körper durchbrach er die Gewaltspirale. Obgleich er selbst eine führende Persönlichkeit war, setzte er durch sein Leiden einen Kontrast zum Populismus, der sämtliche (politische) Verantwortung an Führer delegiert, die sich als stark und mächtig in Szene setzen. Entsprechende Tendenzen seien z. B. derzeit in den USA, Frankreich und Österreich, aber auch in Deutschland zu beobachten. Gerade im Rechtspopulismus könne man sehen, dass dieser von Menschen unterstützt wird, die unsicher und finanziell nicht abgesichert sind. Das führe dann beispielsweise zu Antisemitismus und Islamfeindlichkeit. Insofern macht der Populismus die Bahn frei für Rassismus.

Zum Abschluss seines Vortrages zitierte Freise Papst Franziskus, der die besondere Verantwortung der Christen für ein gutes Verhältnis zum Judentum betont: „Die Juden



Dr. Josef Freise: Nationalismus entgegenwirken.

Foto: van Acken

sind unsere älteren Brüder und wer Christ ist, kann kein Antisemit sein.“ Und allgemein: „Nichts ist verloren, wenn man den Dialog wirklich praktiziert!“

Zuvor hatte KAB-Bezirkspräsident Martin Lohoff in seiner Predigt in der heiligen Messe

aus Anlass des 120. Geburtstages und des 73. Todestages des seligen Nikolaus Groß gesagt, dass man verstärkt nationalistischen Tendenzen entgegenzutreten müsse. Wer sage: „Mein Land zuerst!“, habe aus der Geschichte nichts gelernt.

KURZ BERICHTET

Pilgern auf dem Franziskusweg

UNNA. Das Dekanat Unna lädt Interessierte ein zu einer geistlichen Fahrt nach Assisi. Vom 30. Mai bis zum 9. Juni geht es mit einer Kleingruppe von maximal 16 Männern und Frauen nach Assisi. In Wanderungen auf dem Franziskusweg rund um Assisi werden Spiritualität, Gemeinschaft und Glaubensorte im Geist des hl. Franziskus und seiner Gefährtin, der hl. Klara, erlebt. Die Leitung haben Markus Deiters und Ludger Büngeener. Informationen und Anmeldung: Dekanat Unna, Ludger Büngeener, Tel.: 02307/208 44 77; E-Mail: buengener@dekanat-unna.de